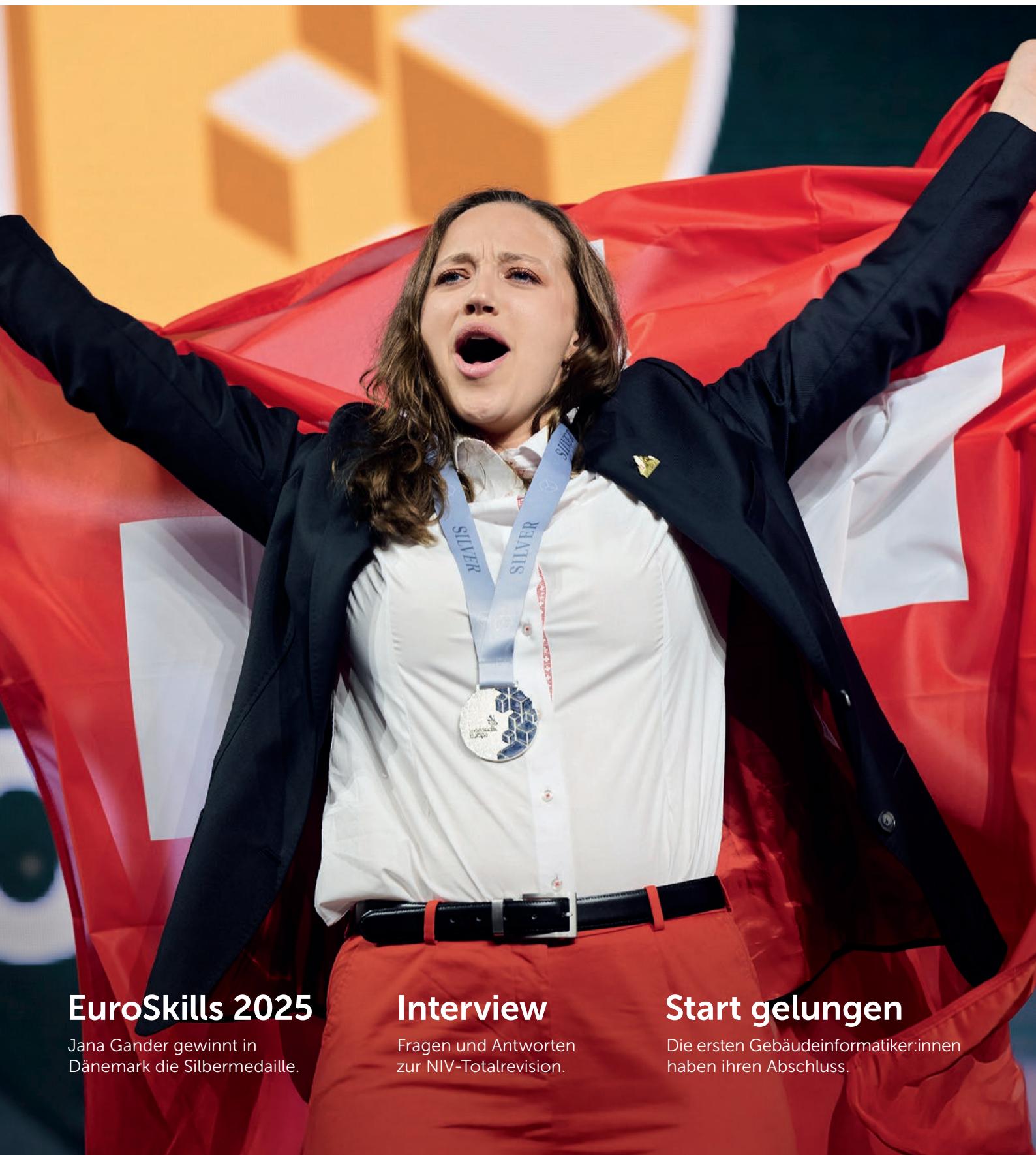




04 | 2025

EIT.swiss

MAGAZIN



EuroSkills 2025

Jana Gander gewinnt in Dänemark die Silbermedaille.

Interview

Fragen und Antworten zur NIV-Totalrevision.

Start gelungen

Die ersten Gebäudeinformatiker:innen haben ihren Abschluss.



Veränderungen prägen
unsere Zeit – rechtliche Sicher-
heit bleibt ein Fundament.

Foto links: © Freepik (freepik), Titelbild: © SwissSkills (Michael Zanghellini)



«Unseren Mitgliedern
eine verlässliche Rechts-
beratung zu bieten,
damit diese ihre Projekte
vorantreiben können,
das ist unsere Aufgabe.»

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Jahr neigt sich langsam dem Ende zu – man blickt zurück und richtet den Blick nach vorne. Hocherfreut teilen wir Ihnen mit, dass unser Rechtsdienst mit zwei neuen Mitarbeitenden erweitert wurde: Rinesa Hamitaga und Lukas Tschanz. Da wir unsere Aufgaben auf die Bearbeitung von Rekursen und weitere Arbeitsgruppen ausgeweitet haben, freue ich mich sehr über Ihre Unterstützung.

Unsere Priorität bleibt es, unsere Kompetenzen für unsere Mitglieder einzusetzen, insbesondere bei Fragen zum Arbeitsrecht, zum Gesamtarbeitsvertrag (GAV) und zu branchenspezifischen gesetzlichen Verpflichtungen. Um Sie in einem zunehmend komplexen rechtlichen Umfeld bestmöglich zu begleiten, bieten wir einen telefonischen und schriftlichen juristischen Beratungsservice an. Zudem veröffentlichen wir regelmässig Artikel in unserem Newsletter und im Magazin und organisieren Seminare, um diese Themen zu vertiefen.

Ein zentraler Schwerpunkt unseres Engagements wird darin bestehen, unsere Mitglieder noch stärker für den GAV zu sensibilisieren. Zu oft werden die Regelungen des Vertrags als komplex oder wenig bekannt wahrgenommen. Wir legen grossen Wert darauf, Schulungen, verständliche Informationsmaterialien und eine persönliche Begleitung anzubieten, um eine echte Kultur der Normeneinhaltung zu fördern – ein Garant für rechtliche Sicherheit für alle Beteiligten.

Wir sind überzeugt, dass gut informierte Mitglieder besser gerüstet sind, den täglichen Herausforderungen zu begegnen. In diesem Sinne möchte unser Rechtsdienst eine aktiveren und sichtbare Rolle an Ihrer Seite einnehmen.

Naomi Esposito
Rechtsdienst EIT.swiss



TERMINE 2025/2026

Vorstandssitzungen 2025/2026

- 26. November, Neuenburg
- 19.–20. Januar 2026, Andermatt
- 11. März 2026, Zürich

Feller Innovation Days

- 6. November, Sion
- 19. November, Luzern
- 4. Dezember, Basel

Blitzschutzfachtagung

- 26. November, Olten

Delegiertenversammlung

- 27. November, Bern

Schweizerischer Stromkongress

- 15./16. Januar 2026, Bern

Swissbau

- 20.–23. Januar 2026, Basel

EIT.swiss Branchentag 2026

- 29. Januar 2026, Bern

EIT.swiss HBB-Feier

- 29. Januar 2026, Bern

Generalversammlung EIT.swiss

- 20. Juni 2026, Sion

Foto: © Martin Wabel



12 | EuroSkills 2025 in Herning

Jana Gander wird Vize-Europameisterin und beste Botschafterin für die Branche.



22 | SwissSkills 2025 in Bern

Die SwissSkills sind ein hervorragendes Schaufenster für die Elektroberufe.



18 | Zwei neue Vorstandsmitglieder

Daniel Wildhaber und Marco Sciara wurden an der Generalversammlung gewählt.

Interview zur NIV-Revision mit Thomas Keller und Daniel Otti 6

Jana Gander wird Vize-Europameisterin an den EuroSkills 2025 in Herning 12

Gebäudeinformatik: Der Start ist gelungen 14

Zwei neue Vorstandsmitglieder 18

Höchst erfolgreiche SwissSkills 2025 22

Korrekte Abmahnung: Pflicht und Schutz 24

Drehmoment Bundeshaus 26

Konjunktur: kaum veränderte Erwartungen 28

Weiterbildungsangebot 29

Bestandene Prüfungen: die Namen 30

Prüfungsanmeldung 31

Verbandsnews 32

Kolumne 35

Impressum 35



Interview NIV-Revision mit Thomas Keller und Daniel Otti

Die Ankündigung einer NIV-Totalrevision vom Bundesrat im Juni 2024 hat für Unsicherheit in der Branche gesorgt. Thomas Keller und Daniel Otti versuchen, Antworten auf dringende Fragen zu geben.

Die Niederspannungs-Installationsverordnung (NIV) steht vor einer umfassenden Revision – ein wichtiger Schritt für die Elektrobranche. Im Interview geben Thomas Keller, Präsident von EIT.swiss, und Daniel Otti, Geschäftsführer des Eidgenössischen Starkstrominspektorats (ESTI), Einblick in die Hintergründe, Ziele und Herausforderungen der geplanten Anpassungen. Sie erklären, was sich für die Branche ändern könnte und welche Bedeutung die Revision für Sicherheit, Qualität und berufliche Praxis hat.

«Für das ESTI hat die elektrische Sicherheit und somit die Vermeidung von Unfällen und Schadenfällen die höchste Priorität.»

Daniel Otti, Geschäftsführer ESTI

Warum braucht es eine Niederspannungs-Installationsverordnung?

TK Die Niederspannungs-Installationsverordnung (NIV) regelt die Arbeiten an Niederspannungsinstallationen, deren Kontrollen und die dafür notwendigen Bewilligungen. Sie ist damit das zentrale Regelwerk für qualitativ hochwertige, sichere und zuverlässige Installationen. Ohne NIV sind diese Ziele im heutigen Ausmass nicht sichergestellt.

DO Artikel 3 des Elektrizitätsgesetzes (EleG) verpflichtet den Bundesrat, Vorschriften zur Vermeidung von Gefahren und Schäden zu erlassen, die durch Stark- und Schwachstromanlagen entstehen können. Die NIV konkretisiert diesen Auftrag im Bereich der Haus- bzw. Niederspannungsinstallationen. Leib und Leben von Menschen und Tieren gehören zu den höchsten Rechtsgütern; ihr Schutz gebietet eine gewisse, verhältnismässige staatliche Regulierung.

Was sind die Hauptgründe für die geplante Revision der NIV? Und welche übergeordneten Ziele werden damit verfolgt?



TK Das Eidgenössische Starkstrominspektorat (ESTI) kann aus Kapazitätsgründen und mangelnder Finanzierung die Aufsichtspflicht nicht wahrnehmen. Eine Neuauflistung der Aufgaben respektive Neugestaltung der NIV ist auch angebracht, weil sich die NIV in der Vergangenheit durch Änderungen zu einem immer komplexeren Werk entwickelt hat.

Wie ist der aktuelle Stand im Revisionsprozess?

TK Seitens des BFE wurde kommuniziert, dass ein erstes Grundlagenpapier als Diskussionsgrundlage Ende Q3/2025 den hauptsächlich betroffenen Verbänden vorgelegt wird. In diesem Prozess scheint es Verzögerungen zu geben, die wir als unproblematisch anschauen. Wichtiger als die Geschwindigkeit ist eine gute Lösung für die Elektrobranche.

DO Das Grundlagenpapier wird fertiggestellt: Das BFE strebt an,

diese Arbeiten gemäss aktueller Planung bis voraussichtlich Ende 2025 zu finalisieren.

Das aktuelle System hat sich in der Vergangenheit bewährt, warum soll gewechselt werden?

TK In letzter Zeit sind grosse Herausforderungen an die Energiebranche herangetreten: Die Energiewende mit Energieerzeugung und -speicherung sowie Digitalisierung und neue Technologien, um nur einige der Herausforderungen zu nennen. Aber auch die Weisungen und Normen haben sich verändert. Dies spricht für die Notwendigkeit einer zumindest gewissen Anpassung.

Welche Priorität hat diese Revision?

TK Für EIT.swiss hat die NIV höchste Priorität. Die NIV steht für vieles bei EIT.swiss. Sie ist die Basis für die

Ausgestaltung der Grund- und der höheren Berufsbildung. Zudem legt sie das Fundament für qualitativ hochwertige, zuverlässige und sichere Installationen. Dies zum Wohle der gesamten Gesellschaft, die auf sichere und funktionierende Installationen angewiesen ist.

DO Mit Beschluss vom 14. Juni 2024 hat der Bundesrat dem UVEK/BFE den Auftrag erteilt, ihm bis Ende 2026 eine Vernehmlassungsvorlage zu einer Totalrevision der NIV vorzulegen, welche die Aufsicht über elektrische Niederspannungsinstallationen modernisiert und das ESTI von Aufsichtsaufgaben entlastet.

Was ist für EIT.swiss bei der NIV-Revision wichtig?

TK Dass die Rahmenbedingungen klar und umsetzbar bleiben. Wir haben x-mal gesagt, dass die Installationsbewilligung und die Fachkundigkeit oberste Priorität für EIT.swiss haben. Sie garantieren Sicherheit und Qualität. Eine neue Verordnung, die nur noch mehr administrativen Aufwand mit sich bringt, lehnen wir entschieden ab.

Was ist für das ESTI wichtig und vertritt es beim BFE als deren fachliche Berater für die NIV-Revision?

DO Für das ESTI hat die elektrische Sicherheit und somit die Vermeidung von Unfällen und Schadenfällen die höchste Priorität. Wichtig sind risikobasierte, wirkungsvolle, verhältnismässige, nachvollziehbare und umsetzbare Regelungen. Das ESTI begleitet die Totalrevision fachlich und aus der Perspektive der Praxis.

Wie arbeiten das ESTI und EIT.swiss bei dieser Revision zusammen?

TK Zwischen dem ESTI und EIT.swiss gibt es einen stetigen und nahen

Austausch auf höchster Ebene. Trotzdem wäre etwas mehr Information förderlich. Viele unserer Mitglieder sind der Meinung, wir seien zu wenig involviert. Die News sollten aber vom BFE kommen. Ich darf aber auch erwähnen, dass wir Berichte des BFE zur Revision publiziert haben und der Vizedirektor des BFE, Roman Mayer, an einer Delegiertenversammlung informiert hat.

DO Die Revision der NIV wird durch das BFE als federführende Behörde vorbereitet. Es ist wichtig, dass die Revision sorgfältig überdacht und auf ihre Auswirkung evaluiert wird, um sicherzustellen, dass sie insbesondere den gesetzlichen, technischen, sozialen und wirtschaftlichen Anforderungen gerecht wird. Eine breit angelegte Konsultation von Fachleuten/Fachverbänden (wie EIT.swiss), sonstigen Betroffenen und der Öffentlichkeit ist wichtig, um Stärken und eventuelle Schwachstellen zu erkennen und adäquat zu adressieren.

Gibt es Neuigkeiten zum geplanten Grundlagenpapier und zum Normkonzept?

TK Leider nein, angedacht war Q3/2025. Zum heutigen Stand des Interviews (22.9.2025) warten wir auf die ERFA-NIV-Sitzung vom 23.9.2025 und erwarten dort ein Update über den Stand der Dinge.

DO Das Grundlagenpapier ist in Erarbeitung. Anschliessend ist vorgesehen, gewisse Stakeholder auf Verbandsebene im Rahmen einer Vorkonsultation frühzeitig vor der öffentlichen Konsultation einzubeziehen. Bei planmässigem Fortschritt der Arbeiten wird der Einbezug noch vor Ende 2025 erfolgen. Dieser vorläufige Ablauf kann sich aber aufgrund der Komplexität der Arbeiten auch verzögern.

Die Branche befürchtet Qualitäts-einbussen, wenn die Fach-kundigkeit in Frage gestellt wird. Wie wird diesen Befürchtungen begegnet?

TK Okay, grundsätzlich sollten wir doch einmal auf unsere Stärken aufbauen, das ist unsere Grundbildung und eben die HBB mit der Fachkundigkeit. Dass nach einer Revision plötzlich alle installieren

dürfen oder wollen, glaube ich kaum. Manchmal müssen wir uns aber den Spiegel selbst vorhalten, denn aktuell wird mit Installationsbewilligung und Fachkundigkeit gearbeitet und doch stellen wir fest, dass über Qualität diskutiert werden kann.

DO Im Revisionsprozess wird sich zeigen, auf welche Weise die elektrische Sicherheit auf Verord-

nungsebene künftig optimal sicher gestellt werden soll. Die für die Schweiz beste Lösung sollte im Interesse von allen sein. Im Gegen teil: Ziel ist es, die Anforderungen an die Fachkompetenz so auszustalten, dass sie praxisgerecht, risiko orientiert und zukunftsfähig sind.

Was wird sich in Bezug auf die Fachkundigkeit mit der Revision ändern?

DO Weder der Bund noch das ESTI können derzeit Angaben zu den Inhalten der laufenden Arbeiten machen.

Gibt es Überlegungen, die Fachkundigkeit stärker auf einzelne Tätigkeitsfelder oder Technologien (z.B. Photovoltaik, Elektromobilität etc.) auszurichten?

DO Weder der Bund noch das ESTI können derzeit Angaben zu den Inhalten der laufenden Arbeiten machen.

Wird es künftig unterschiedliche Grade oder Kategorien der Fachkundigkeit geben?

DO Weder der Bund noch das ESTI können derzeit Angaben zu den Inhalten der laufenden Arbeiten machen.

Welche Auswirkungen hätte eine neue Definition der Fachkundigkeit auf Elektroinstallationsfirmen und deren Personalplanung?



«Die Branche wünscht sich, integriert und respektiert zu werden.»

Thomas Keller, Präsident EIT.swiss

TK Das kommt natürlich auf die Änderung an (lacht). Auch in Zukunft – unabhängig von der Regelung – werden auf dem Niveau der heutigen Fachkundigkeit ausgebildete EIT.swiss-Mitglieder die Kompetenzen für sichere, zuverlässige und qualitativ hochwertige Installationen haben. Der Umkehrschluss stimmt aber eben auch: Qualitative, sichere und zuverlässige Planung, Installation und Kontrolle bedürfen der Ausbildung auf dem Niveau der HBB. Ohne diese wird ein funktionierendes System mutwillig verschlechtert oder gar zerstört.

DO Weder der Bund noch das ESTI können derzeit Angaben zu den Inhalten der laufenden Arbeiten machen. Auswirkungen von möglichen, hypothetischen Szenarien können im Rahmen der Vorkonsultation von allen Beteiligten erarbeitet werden.

Wie kann langfristig sichergestellt werden, dass die Fachkundigkeit mit der technischen Entwicklung Schritt hält?

TK Schon jetzt gibt es in der Elektrobranche unzählige Weiterbildungen, deren Zahl stetig ausgebaut wird. Als Präsident von EIT.swiss erlebe ich täglich, dass sich unsere Mitgliedsfirmen auf dem Stand der Technik bewegen, offen für Neues und innovativ sind. Unsere Mitglieder nehmen die Fachkundigkeit sehr ernst. Es ist im Eigeninteresse jeder Firma, mit der Digitalisierung, den Aufgaben der Energiewende und der Gebäudeinformatik Schritt zu halten.

DO Die technische Entwicklung im Elektrosektor ist rasant – Stichworte sind bspw. E-Mobilität, Photovoltaik, Speicher, Smart Home und Digitalisierung. Um mit diesen Anforderungen Schritt zu halten, erscheint ein System, das nicht auf starre Vorgaben setzt, sondern dynamisch und risikoorientiert funktioniert, von

Vorteil. Es ist offensichtlich, dass für eine Aufrechterhaltung oder eine Verbesserung der Qualität mit Blick auf die technische Entwicklung unter anderem auch Ausbildungs- und Weiterbildungsverantwortliche in der Pflicht sind.

Kann man sich eine neue Verteilung der Aufgaben (z.B. Anerkennung der Gleichwertigkeit) vorstellen?

TK EIT.swiss ist offen und bietet sich an, z.B. Prüfungen für die Gleichwertigkeit oder andere durchzuführen. Wir haben die nötige Infrastruktur, das Personal und die Erfahrung mit Prüfungen auf allen Niveaus.

DO Im Rahmen einer Totalrevision einer Verordnung wie der NIV ist es legitim zu prüfen, ob die heutige Verteilung der Aufgaben zwischen Staat, Aufsichtsbehörden, Fachverbänden und Marktakteuren noch zweckmäßig ist. Die Bundesverfassung (Art. 36 BV) statuiert, dass Eingriffe in Grundrechte – etwa in die Wirtschaftsfreiheit (Art. 27 BV) – nur zulässig sind, wenn sie verhältnismäßig sind. Daraus folgt: Der Staat soll nur dort Aufgaben übernehmen, wo dies für die Sicherheit unabdingbar ist. Wo Eigenverantwortung oder private Strukturen dasselbe Ziel gewährleisten können, ist eine Übertragung oder Delegation von Aufgaben angezeigt.

Was ist aus Ihrer Sicht der wichtigste Punkt, damit die Revision ein Erfolg wird – für alle Beteiligten?

TK Die Branche wünscht sich, integriert und respektiert zu werden. Der Fokus muss auf sicheren Installationen liegen und es dürfen nicht einzelne Anspruchsgruppen bevorzugt werden, nur weil diese im aktuellen politischen Umfeld gerade «en Vogue» sind.

DO Es ist wichtig, dass die Revision ein System schafft, das Sicherheit, Verhältnismäßigkeit, Praxistauglichkeit und Zukunftsoffenheit in

Einklang bringt. Die für die Schweiz beste Lösung sollte im Interesse von allen sein.

Thomas Keller, man sagt, dass Sie nur den Markt schützen wollen, stimmt das?

TK Der Markt ist schon lange offen... und doch denke ich, es ist auch ein Anliegen der EVUs, dass nicht jede und jeder draufloswursteln kann und unsere Infrastruktur darunter leidet. Ich bin überzeugt und zuversichtlich, dass das BFE und das ESTI unsere Anliegen und Forderungen erkannt haben. Das ist kein Marktschutz, sondern Grundlage für Sicherheit und Qualität. So kann eine Verordnung revidiert werden, die brauchbar ist und von der Elektrobranche umgesetzt werden kann. Und da sind wir von EIT.swiss der erste Ansprechpartner.

Gemäss aktuellem Stand, wann ist frühestens mit dem Inkrafttreten der revidierten NIV zu rechnen?

DO Die Revision der NIV wird durch das BFE als federführende Behörde vorbereitet, bitte dort nachfragen.

Was möchten Sie den Betrieben und Fachleuten mit auf den Weg geben, die sich jetzt mit Unsiccherheit konfrontiert sehen?

DO Elektrizität ist für unseren Alltag heute wichtiger denn je. Um Versorgungssicherheit und Schutz vor Gefahren zu gewährleisten, sind sichere und moderne Elektroinstallations sowie die entsprechende Fachkompetenz weiterhin essenziell und unverzichtbar für unsere Gesellschaft. Betriebe und Fachleute sind entscheidend, um die Energiewende erfolgreich zu schaffen. Packen wir es an! Bleiben Sie innovativ, halten Sie Ihr Wissen auf dem neuesten Stand der Technik und sehen Sie die Zukunft als Chance bzw. die Chancen der Zukunft.

Interview: Verena Klink
Marketing & Kommunikation

Jana Gander wird Vize-Europa-meisterin an den EuroSkills 2025 in Herning

Vom 9. bis 13. September hat sich Jana Gander an den EuroSkills in Herning (Dänemark) mit Berufskolleginnen und -kollegen aus ganz Europa gemessen. An der Siegerehrung stand fest: Die Elektroinstallateurin aus Beckenried NW hat dank Präzision und Durchhaltewillen Silber geholt.



Wir sind sehr glücklich und stolz: Jana Gander, Elektroinstallateurin EFZ aus Beckenried (NW), gewann an den EuroSkills 2025 in Herning (Dänemark) die Silbermedaille im Skill Electrical Installations. In einem hochkarätigen, internationalen Teilnehmerfeld bewies sie herausragendes handwerkliches Können, Präzision und Nervenstärke – und wird verdient zur Vize-Europameisterin gekürt.

Die EuroSkills sind die offizielle Europameisterschaft der Berufe. Über 600 junge Berufsleute aus mehr als 30 Ländern treten in über 40 Disziplinen gegeneinander an. Drei Tage lang wurde geschraubt,

programmiert, geplant und installiert – unter strengsten Kriterien und grossem Zeitdruck. Jana Gander reiste mit dem SwissSkills National Team, bestehend aus den besten jungen Berufstalenten der Schweiz, an die EuroSkills. Das SwissSkills National Team zeigt jedes Jahr an internationalen Wettbewerben wie den EuroSkills und WorldSkills, was in ihnen steckt. Mit Leidenschaft und harter Arbeit bereiten sich diese angehenden Europa- und Weltmeister auf ihren grossen Moment vor – und stehen immer wieder verdient auf dem Podest. So beweist die Schweiz regelmässig, dass sie zu den stärksten Nationen der Welt gehört, wenn es um Spitzenleistungen in der Berufsbildung geht. Das hat sich auch in diesem Jahr in Herning wieder gezeigt. Die 16 Berufstalente des SwissSkills National Team räumen an den EuroSkills Herning 2025 ab und gewinnen elf Medaillen, darunter sechs goldene. Damit ist die Schweiz die beste Nation an diesen europäischen Berufsmeisterschaften.

Jana Gander musste an den EuroSkills während 17 Stunden vor Publikum und Jury eine vollständige Elektroanlage installieren, testen und programmieren. Zudem hatte sie 30 Minuten zur Verfügung, um acht versteckte Fehler zu finden. Das hat die 22-Jährige perfekt gemeistert: Ihr Einsatz wurde mit der Silbermedaille belohnt. «Der Wettbewerb war sehr intensiv», berichtet Jana Gander. «Dass ich auf dem Podest stehen durfte, macht mich unglaublich stolz.»

EIT.swiss gratuliert Jana Gander herzlich zu diesem grossartigen Erfolg: «Jana hat nicht nur eine beeindruckende technische Leistung gezeigt, sondern auch Teamgeist, Disziplin und Leidenschaft für ihren Beruf. Sie ist ein Vorbild für den Nachwuchs in unserer Branche – und ein Beweis für die hohe Qualität der Schweizer Berufsbildung», sagt Simon Hämerli, Direktor EIT.swiss.

Dank an Arbeitgeber, Experten und Sponsoren

Jana Gander absolvierte ihre Lehre bei der Frey + Cie Elektro AG in Stans – ein Betrieb, der seit vielen Jahren konsequent in die Ausbildung junger Berufsleute investiert. Die Silbermedaille ist auch ein Verdienst des Ausbildungsbetriebs, ihrer Berufsbildnerinnen und -bildner sowie des gesamten Umfelds, das Jana auf ihrem Weg unterstützt hat.

Ein besonderer Dank gilt zudem den Experten Adrian Sommer und den Sponsoren, die mit ihrer Expertise und ihrem Engagement entscheidend zum Erfolg beigetragen haben. Die Feller AG, Hager AG, ABB Schweiz AG und weitere Partner aus der Branche haben das Training mit Material, Infrastruktur und Know-how unterstützt. Ihr Beitrag war ein wesentlicher Bestandteil der Wettkampfsvorbereitung auf höchstem Niveau.

Eine Botschafterin für die Schweizer Elektrobranche

Mit dem Gewinn der Silbermedaille wird Jana Gander zur Botschafterin für die Berufsbildung und für die Qualität der Schweizer Elektrobranche. Ihr Einsatz zeigt eindrücklich, was junge Fachkräfte leisten können, wenn ihnen Perspektiven, Vertrauen und Förderung geboten werden.

Die Teilnahme an den EuroSkills ist weit mehr als ein Wettkampf – sie ist ein Karrieresprungbrett, eine persönliche Herausforderung und eine Plattform zur internationalen Vernetzung. Für Jana Gander war sie all das – und mehr: ein Erfolg, der in Erinnerung bleibt.

EIT.swiss, Feller AG, Hager AG, ABB Schweiz AG, die Frey + Cie Elektro AG und alle weiteren Beteiligten gratulieren Jana Gander herzlich zur Vize-Europameisterschaft – und danken ihr für den grossartigen Einsatz im Namen der Schweizer Elektrobranche.

Verena Klink
Marketing & Kommunikation



Fotos: © Michael Donadel

Der Start ist gelungen

In diesem Jahr konnten die ersten Gebäudeinformatiker:innen ihr EFZ feiern. Das ist ein wichtiger Schritt auf dem noch langen und teils steinigen Weg für den jungen Beruf.

Im August 2021 starteten die ersten Lernenden mit der damals neuen Grundbildung Gebäudeinformatik EFZ. Sie und ihre Lehrbetriebe galten als early adopters, als Pionierinnen und Pioniere in einem für die Elektrobranche wichtigen, aber doch etwas stiefmütterlich behandelten Bereich. Die Grundbildung wurde im Vergleich zu anderen Berufsbildern in der Branche in kürzester Zeit entwickelt und eingeführt. Das lag zum einen an der Dringlichkeit: Mit der neuen Grundbildung sollte das EFZ im Bereich Telematik ersetzt werden. Zum anderen dürfte auch die Zusammenarbeit mit ICT-Berufsbildung Schweiz ein Grund für das Tempo gewesen sein. Wenn man mit den

Entwicklungen in der ICT-Welt Schritt halten will, braucht es neben Pioniergeist und Innovation auch eine gewisse Geschwindigkeit.

Neuland wurde betreten

Neben dem Entstehungsprozess war auch der Aufbau der Grundbildung als solcher für die Elektrobranche Neuland. Erstmals wurden die SBFI-Vorgaben in Sachen Handlungskompetenzen in einem Bildungsplan umgesetzt. Zudem ist die Ausbildung modular aufgebaut und die Lernenden können zwischen drei Fachrichtungen – Gebäudeautomation, Planung sowie Kommunikation und Multimedia – wählen. All diese Faktoren führten zu einer gewissen Zurückhaltung

potenzieller Lehrbetriebe. Jene, die es dennoch wagten, wurden mehrheitlich belohnt. Nicht jeder Jugendliche würde sich für eine Ausbildung entscheiden, die es bisher noch nicht gab. Dazu gehört grosses Interesse an der Materie, viel Motivation und Engagement. Das spürt man auch während der Lehrzeit. Lehrbetriebe und Lernende lernen voneinander. Auch aus wirtschaftlicher Sicht kann sich der Einstieg in diesen Tätigkeitsbereich für die Lehrbetriebe lohnen. So sagte Christian Matter, Vorstandsmit-

glied von EIT.swiss, 2023 am ersten Roundtable: «Die Gebäudeinformatik ist endlich einmal ein Beruf, bei dem Elektriker mit einer besseren Wertschöpfung in einen neuen Markt eintreten könnten. Installateure können andere Arbeiten anbieten als bisher in ihrem angestammten Elektriker-Arbeitsumfeld.»

Potenzial ist enorm

Norbert Ivan Büchel, Leiter der Abteilung Berufsbildung und Mitglied der Geschäftsleitung bei EIT.swiss, ist überzeugt, dass diese

Aussage nach wie vor stimmt: «Die Gebäudeautomation wird nicht zuletzt aufgrund der energie- und klimapolitischen Ziele der letzten Jahre und der damit ausgelösten technologischen Entwicklungen immer wichtiger. Das Potenzial für unsere Branche ist und bleibt enorm.»

Erfolgreiche Abschlüsse

Seit diesem Sommer stehen dem Markt insgesamt 40 ausgebildete Gebäudeinformatikerinnen und -informatiker EFZ zur Verfügung, 36 in der Deutschschweiz, drei in der Westschweiz und einer im Tessin. Weitere werden folgen. Ein Blick auf die Zahlen des Bundesamts für

Statistik zeigt allerdings eine etwas sprunghafte Entwicklung. 2021 und 2022 starteten 46 resp. 41 Jugendliche mit der Grundbildung. 2023 und 2024 waren es 66 resp. 65 neue Lernende. Die Gebäudeautomation ist die Fachrichtung mit den meisten Lernenden. Fast zwei Drittel aller Jugendlichen, die bis 2024 eine Grundbildung absolvierten, können dieser Fachrichtung zugeordnet werden. Ein weiterer Drittel ist in der Fachrichtung Kommunikation und Multimedia zu finden. Die Fachrichtung Planung konnte sich bis jetzt noch nicht richtig durchsetzen. Zugegeben: Die Zahlen und ihre Entwicklung liegen hinter den ursprünglichen Erwartungen. Das

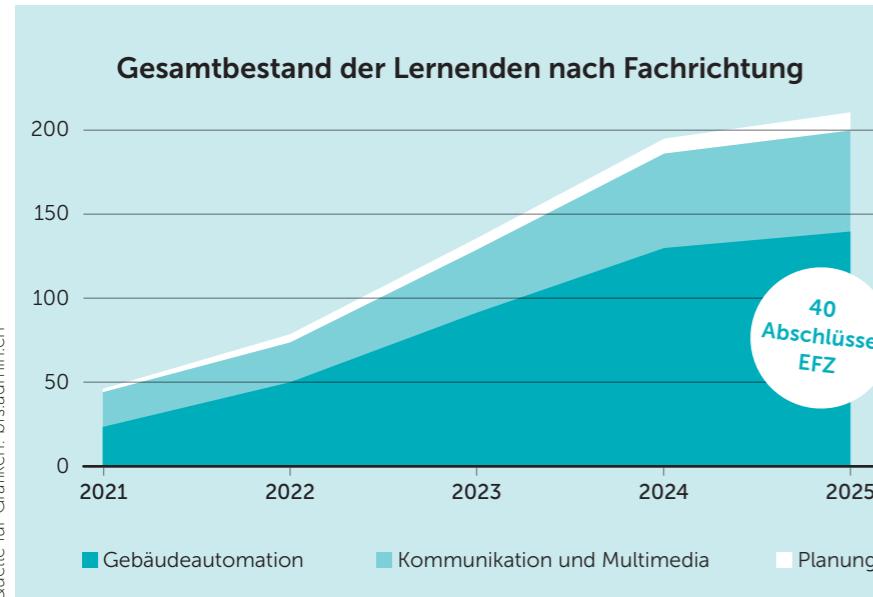
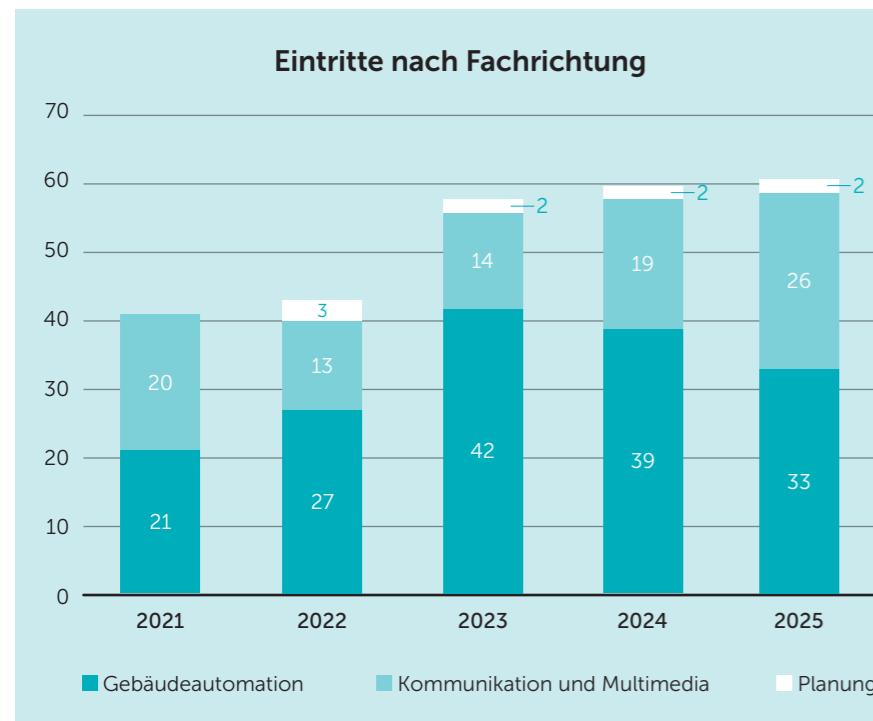
liegt aber nicht an den Jugendlichen. Das Interesse an der Grundbildung ist nach wie vor hoch. Vielmehr sind es die Lehrbetriebe, welche die Verbreitung des Berufs verlangsamen. «Aufgrund des grossen Marktpotenzials gingen wir davon aus, dass sich die Grundbildung schneller etabliert», sagt Norbert Ivan Büchel dazu. «Manchmal brauchen solche Prozesse einfach etwas mehr Zeit.»

Erfolg, es funktioniert

Trotz allem sind die ersten Lehrabschlüsse ein wichtiger Erfolg – für die Lernenden, die Lehrbetriebe und die Verantwortlichen der Verbände. Es stehen aber noch grosse Aufga-

ben bevor: Die Branche muss davon überzeugt werden, dass die Gebäudeinformatik die angestammten Berufe ergänzt und nicht verdrängt. Daneben gilt es, kleinere und grössere Revisionen umzusetzen, um die Grundbildung zu optimieren. Und es braucht die richtigen Argumente und Strategien, um auch in Zukunft alle drei Fachrichtungen anbieten zu können. Das gilt besonders für die Fachrichtung Planung. Die Ausbildung ist komplex und braucht deshalb anscheinend mehr Zeit, um richtig Fuss zu fassen.

René Senn
Redaktion EIT.swiss



Zwei neue Vorstandsmitglieder

Mit Daniel Wildhaber ist erstmals ein Elektroplaner im Vorstand von EIT.swiss, und Marco Sciara vertritt das Tessin.

Ein Schwerpunkt der Generalversammlung am 14. Juni in der Sonnenstube der Schweiz, in Locarno, waren die Gesamterneuerungswahlen des Vorstands. Von den neun bisherigen

Mitgliedern stellten sich acht zur Wiederwahl: Thomas Keller (Präsident), Susanne Jecklin (Vizepräsidentin), Jean-Marc Derungs, Tobias Gmür, Hansjörg Lieberherr, Christian Matter, Martin Schlegel und Manfred Ulmann wurden alle glanzvoll bestätigt. Antonio Salmina erreichte das Ende seiner maximalen Amtszeit. Präsident Thomas Keller würdigte seinen langjährigen Einsatz für die Branche; als Dank für sein Engagement wurde Salmina zum Ehrenmitglied ernannt. Neu in den Vorstand gewählt wurden

Marco Sciara und Daniel Wildhaber. Mit Daniel Wildhaber nimmt erstmals ein Elektroplaner Einstieg im Vorstand – ein wichtiges Zeichen für die Öffnung des Verbands für alle Fachbereiche.

Lernen Sie Marco Sciara und Daniel Wildhaber in den nachfolgenden Interviews besser kennen. Wie ist ihr Werdegang, was bewegt die beiden und welches sind ihre persönlichen Ziele sowie die Motivation für die Vorstandarbeit?



Daniel Wildhaber

Seniorberater und Verwaltungsrat,
R+B Engineering AG, Zürich



Werdegang beruflich und privat?

Ich habe meine berufliche Laufbahn als Elektromonteur gestartet und später die Berufsprüfungen zum Elektrokontrolleur und Elektroplaner absolviert. Seit vielen Jahren arbeite ich bei der R+B Engineering AG in leitenden Funktionen, unter anderem als CEO und heute als Seniorberater und Verwaltungsrat.

In meiner beruflichen Laufbahn konnte ich einige herausfordernde Projekte begleiten, dabei habe ich viel wertvolle Erfahrung gesammelt und mein Wissen stetig erweitert. Die enge Zusammenarbeit mit allen Projektbeteiligten war mir immer besonders wichtig, denn ich bin überzeugt, dass der Schlüssel zum Erfolg in einem offenen und konstruktiven Dialog liegt.

Neben meiner Haupttätigkeit engagiere ich mich seit vielen Jahren als Vorstandsmitglied von swissgee und in anderen Verbänden und Fachausschüssen. Der fachliche Austausch und das gemeinsame Entwickeln von Lösungen für die Herausforderungen der Branche bereiten mir grosse Freude.

Privat lebe ich in Sargans, bin Vater von zwei erwachsenen Kindern und sportlich aktiv – Wandern, Biken und Skitouren gehören zu meinen Hobbys. Ich engagiere mich als

«Mein Ziel ist es, dass wir gemeinsam als starke Einheit auftreten und unserem Berufsfeld mehr Gewicht verleihen.»

Leiter einer Freizeitgruppe und neu auch als Sportkoordinator bei Procap Sarganserland-Werdenberg. Zudem kuche ich gerne und schätze den Austausch mit Menschen, sei es beruflich oder privat.

Motivation und Ziele Vorstandarbeit EIT.swiss?

Nach über 40 Jahren in der Elektrobranche ist es mir ein grosses Anliegen, die Zukunft unseres Berufsverbands aktiv mitzugesten. Besonders motiviert mich, die Welten der Elektroinstallateure und Elektroplaner näher zusammenzubringen und den fachlichen Austausch weiter zu stärken. In meiner beruflichen Laufbahn habe ich immer wieder erlebt, wie entscheidend Zusammenarbeit und ein offener Dialog für den Erfolg sind. Diese Erfahrung bringe ich gerne ein, um gemeinsam Lösungen für die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen unserer Branche zu entwickeln. Mit meinem Engagement im Vorstand möchte ich die Interessen unserer Branche wirkungsvoll vertreten und gemeinsam an einer starken Zukunft arbeiten.

Der noch junge Beruf Gebäudeinformatiker:in EFZ ist?
Eine grosse Chance für unsere Branche. Er macht das Elektrogewerbe für technikaffine und IT-interessierte junge Menschen attraktiver

und hilft so, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Für mich ist es ein Beruf mit grosser Zukunft. Allerdings müssen wir das Berufsbild noch besser im Markt verankern, damit sein Potenzial voll ausgeschöpft werden kann.

Grösste Herausforderung für die Branche aus persönlicher Sicht?
Eine der grössten Herausforderungen sehe ich bei uns selbst. Wir als Elektroinstallateure und Elektroplaner müssen den Wert unseres Gewerks selbstbewusster vertreten. Zu oft verkaufen wir uns unter Wert. Mein Ziel ist es, dass wir gemeinsam – Planer und Installateure – als starke Einheit auftreten und unserem Berufsfeld mehr Gewicht verleihen. Dafür setze ich mich auch bei EIT.swiss ein.

Grösste Chance für die Branche?
Die Vernetzung aller elektrischen Komponenten (Smart Building) und die Energiewende sind grosse Chancen für die Elektrobranche. Wir müssen bereit sein, damit wir auch wirklich davon profitieren, denn die anderen Gewerke schlafen nicht und stehen bereit, unsere Arbeiten zu übernehmen. Mit unserem Know-how können wir uns als führende Experten positionieren und die Entwicklung massgeblich mitgestalten.



Marco Sciara

Mitglied des Finanzausschusses
CFO Spinelli SA

Branche auswirken werden, sind Aufgaben mit grosser Verantwortung, aber gleichzeitig motivierend und lehrreich.

Der noch junge Beruf Gebäudeinformatiker:in EFZ ist?

Dieser Beruf wird in Unternehmen, die in diesem Bereich tätig sind, immer mehr zu einem integralen und grundlegenden Bestandteil. In Zukunft werden immer mehr IT-basierte Dienstleistungen für Gebäude gefragt sein, da die Gegenwart und vor allem die Zukunft für ein besseres Management der Technologien dieses Berufsbildes bedürfen.

Grösste Herausforderung für die Branche aus persönlicher Sicht?

Die grösste Herausforderung für die Elektroinstallationsbranche in der Schweiz ist meiner Meinung nach der Fachkräftemangel. Viele bevorzugen akademische Laufbahnen oder Berufe, die als moderner und weniger anstrengend gelten. Das Risiko besteht darin, dass wir für

künftige Generationen immer unattraktiver werden. Viele Elektriker mit grosser Fachkompetenz erreichen das Rentenalter, ohne dass dies durch Neueinstellungen ausgeglichen wird.

Grösste Chance für die Branche?

Die grösste Chance für die Elektroinstallationsbranche in der Schweiz sind die Energiewende und die Digitalisierung, die uns zu neuen Grenzen führen und eine starke Nachfrage nach Fachkompetenzen schaffen.

Die Digitalisierung, insbesondere die Gebäudeautomation, stellt eine enorme Chance für die Elektrobranche dar. Betriebe, die in diese Technologien und in die Ausbildung ihrer Mitarbeitenden investieren, positionieren sich wettbewerbsfähig und bieten moderne, gefragte Dienstleistungen für die Zukunft von Gebäuden.

René Senn
Redaktion EIT.swiss

Werdegang beruflich und privat?

Ich bin seit 2004 verheiratet, habe drei Kinder und lebe in Lugano. Beruflich habe ich in verschiedenen Wirtschaftsbereichen gearbeitet: fast 15 Jahre lang in der Pharmabranche und 8 Jahre lang in der Edelmetallveredelung. Vor vier Jahren bin ich als Finanzleiter zur Spinelli-Gruppe gestossen.

Das Hobby, warum?

Ich fahre gerne Mountainbike und reise gerne mit meinem Motorrad, das gibt mir ein Gefühl von Freiheit. Mit Menschen zusammen zu sein, denen ich nahestehе, mit meiner Familie und meinen Freunden einen schönen Abend zu verbringen, gemeinsam zu essen und ein gutes Glas Wein zu trinken, macht mich zufrieden und glücklich.

Motivation und Ziele Vorstandarbeit EIT.swiss?

Die Schweizer Unternehmen der Branche, für die ich arbeite, zu vertreten, erfüllt mich mit Stolz und Prestige. Wichtige Themen zu diskutieren und Entscheidungen zu treffen, die sich auf die Zukunft der

«Die grösste Chance für die Elektroinstallationsbranche in der Schweiz sind die Energiewende und die Digitalisierung, die uns zu neuen Grenzen führen und eine starke Nachfrage nach Fachkompetenzen schaffen.»



Der Treffpunkt der Elektroprofis

EIT.swiss Branchentag

mit anschliessender EIT.swiss HBB-Feier

29. Januar 2026
Kursaal Bern

Zukunftsthemen der Elektrobranche stehen im Mittelpunkt:
Energie, Digitalisierung und Fachkräftemangel.

Spannende Referate, eine interaktive Podiumsdiskussion und praxisnahe Seminare – u. a. zu Photovoltaik, Energiewirtschaft und Lichttechnik – bieten Fachwissen aus erster Hand.

Gleichzeitig schafft der Anlass Raum für Dialog, Networking und Inspiration. ½ Tag ist als Weiterbildung gemäss NIV anrechenbar.



Weitere Informationen zur Veranstaltung
und Anmeldung finden Sie hier:
eit.swiss/branchentag

Partner:



Medien-Partner:
eTrends domotech



SwissSkills

Vom 17. bis 21. September 2025 fanden in Bern auf dem Bernexpo-Areal die SwissSkills 2025 statt. An der vierten Ausgabe wurden über 150 Berufe vorgestellt, und in 92 Berufen massen sich die besten Lernenden an den Berufsmeisterschaften, unter ihnen auch 15 Elektroinstallateur:innen.

Ganz hinten in der Halle 3.2 war ein kleines, aber auffälliges, blau-orangefarbenes Trüppchen auszumachen. Dort präsentierte EIT.swiss am zweistöckigen Stand von e-chance die vier Berufsfelder der Elektrobranche. Dieser Auftritt ist wichtig, denn rund 120 000 Schülerinnen und Schüler besuchten die SwissSkills, um sich über ihre Wunschberufe zu informieren. Es ist eine grosse Leistungsschau, an der verschiedenste Branchen und Berufe mit kreativen und ausgefallenen Ideen um die Gunst des zukünftigen Nachwuchses werben. Dabei gilt es für die Werbenden stets die Balance zu halten zwischen Show, Theater und Realität. e-chance.ch leistete hier tolle Arbeit. Mit interaktiven Spielen und Informationen wurden Interes-

sie an die Elektrobranche herangeführt. Mit Erfolg: Gross war der Andrang vor dem E-Scape-Room, in dem die Schüler:innen verschiedene Aufgaben lösen mussten und so über den Beruf Elektroinstallateur:in informiert wurden. Auch der «Astro-nautensessel» der Gebäudeinformationskarte, auf den man sich mit einer Videobrille setzen konnte, um aus dem Weltraum in ein vernetztes Haus zu schweben, war sehr begehrte. Als Betreuer engagierten

sich junge Fachleute aus allen Landesregionen, die im Auftrag von EIT.swiss die Fragen des zukünftigen Nachwuchses beantworteten.

Schweizer Berufsmeisterschaften
Dahinter wurde in den 15 Wettkampfboxen während dreieinhalb Tagen geschraubt, gesägt, gemessen und programmiert. Die Aufgaben, die sich Experten Adrian Sommer und sein Team von EIT.swiss jeweils ausdenken, sind anspruchsvoll, den jungen

«Rund 120 000 Schüler:innen besuchten die SwissSkills, um sich über ihre Wunschberufe zu informieren.»

Berufsleuten wird einiges abverlangt: Sie mussten eine moderne Hausinstallation erstellen mit Photovoltaik, Sicherungsverteilungen, Lichtinstallation, Ladestation für Elektromobilität und Pumpensumpfsteuerung. Damit es niemandem «langweilig» wurde, stand am Freitagmittag noch ein Speedwettbewerb an, bei dem nicht unbedingt der oder die Schnellste gewann, denn es kam auch auf die perfekte Ausführung an. Die 14 Kandidaten und eine Kandidatin arbeiteten hochkonzentriert und in Windeseile unter den aufmerksamen Blicken der Expertinnen und Experten. Unter ihnen war auch Jana Gander, frisch zurück aus Herning mit der Silbermedaille der EuroSkills im Gepäck!

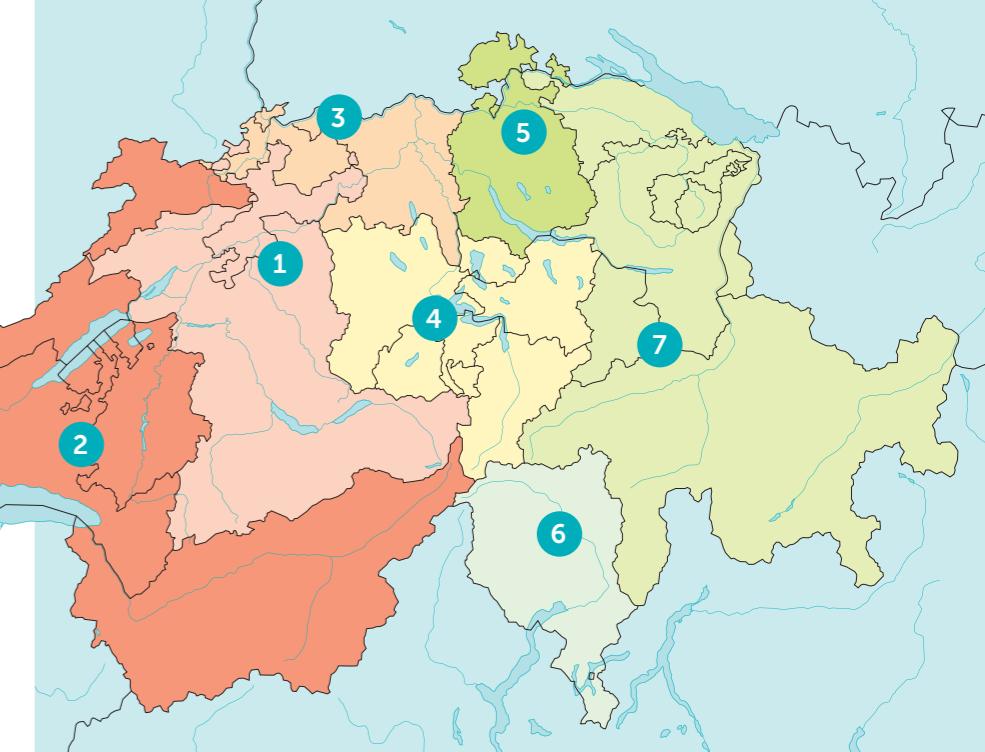
Am Samstagabend wurden die Gewinner geehrt: Gold gewann Kilian Moser aus Grindelwald (Schild Elektro AG), Silber Livio Müller aus Märwil (Gebr. Willi Elektro AG) und Bronze Jérémie Germanier aus Conthey (AZ Electricité).

Professionalisierung

Es war klar zu erkennen, dass die Wettkämpfe immer professionaler werden. Einige Arbeitgeber stellen ihren Kandidaten Zeit fürs Training zur Verfügung, und diese werden von EIT.swiss professionell betreut. Dies zeigte sich dann auch bei den Installationsarbeiten, die sich in Fortschritt und Qualität mit der Dauer des Wettkampfes immer mehr voneinander unterschieden. Ist das an den SwissSkills gewonnene Renommee allenfalls auch ein Hebel fürs Berufsmarketing der Firmen? Einzelne investieren hier sehr viel.

Wir können davon ausgehen, dass auch die Berufsmeisterschaften selbst stetig professionalisiert werden. Dies zeigt sich auch an den Auftritten der Sponsoren, die sich immer mehr für dieses Format und die Nachwuchsförderung interessieren.

René Senn
Redaktion EIT.swiss



15 Kandidaten aus 7 Regionen

- ① Bern, Solothurn (2)
- ② Genf, Waadt, Wallis, Neuenburg, Freiburg, Jura (3)
- ③ Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau (2)
- ④ Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri, Zug (2)
- ⑤ Zürich, Schaffhausen (3)
- ⑥ Tessin (1)
- ⑦ Appenzell Innerrhoden/Ausserrhoden, Thurgau, St.Gallen, Glarus, Graubünden, Fürstentum Liechtenstein (2)



Schweizer Meisterschaften
Elektroinstallateur:in EFZ, 15 Kandidat:innen



Weltmeisterschaften
Electrical Installation Beruf 18
Europameisterschaften
Electrical Installation Beruf 18

Korrekte Abmahnung: Pflicht und Schutz

Die Abmahnungspflicht vereint Pflicht und Schutz. Der Unternehmer muss Unstimmigkeiten rechtzeitig anzeigen und kann sich, wenn der Besteller trotz Abmahnung ausdrücklich an seiner Weisung festhält, vor Mängelansprüchen schützen.



Die Abmahnungspflicht ergibt sich aus Art. 365 Abs. 3 OR und aus Art. 25 SIA 118. Der Unternehmer muss den Bauherrn oder die Bauleitung unverzüglich auf Umstände hinweisen, die eine gehörige oder rechtzeitige Ausführung gefährden können. Dazu gehören insbesondere Mängel an beigestelltem Material, Probleme am Baugrund und unzweckmässige oder fehlerhafte Weisungen.

Eine Abmahnung muss klar, bestimmt und rechtzeitig erfolgen. Schon begründete Zweifel an der Tauglichkeit genügen.¹ In der Abmahnung muss dem Bauherrn die

Gefahr einer nicht rechtzeitigen oder nicht gehörigen Ausführung unmissverständlich angezeigt werden.²

Gemäss Art. 25 der SIA-Norm 118 wird Schriftlichkeit vorausgesetzt. Die Schriftform ist eine Ordnungsvorschrift, keine Gültigkeitsvorschrift. Sie dient der Deutlichkeit und Beweissicherung. Die Abmahnung ist somit grundsätzlich auch mündlich wirksam.³ Aus Beweisgründen ist eine schriftliche Abmahnung dringend zu empfehlen.

Nach erfolgter Abmahnung muss der Besteller entscheiden, ob er seine Weisung anpasst oder ausdrücklich daran festhält. Tut er Letzteres, soll er eine klare Folgeweisung mit Übernahme des Haftungsrisikos erteilen.⁴ Eine Haftungsentlastung des Unternehmers entsteht nicht durch die Abmahnung, sondern erst durch die Folgeweisung des Bestellers und nur für den abgemahnten Sachverhalt.⁵ Die Entlastung ist unzulässig, wenn durch die Folgeweisung gefährliche Zustände geschaffen werden oder wenn die anerkannten Regeln der Baukunde verletzt werden.⁶ Der Unternehmer darf die Arbeiten dann nicht fortsetzen und muss auf eine sichere Lösung drängen oder den Vertrag aus wichtigem Grund beenden.

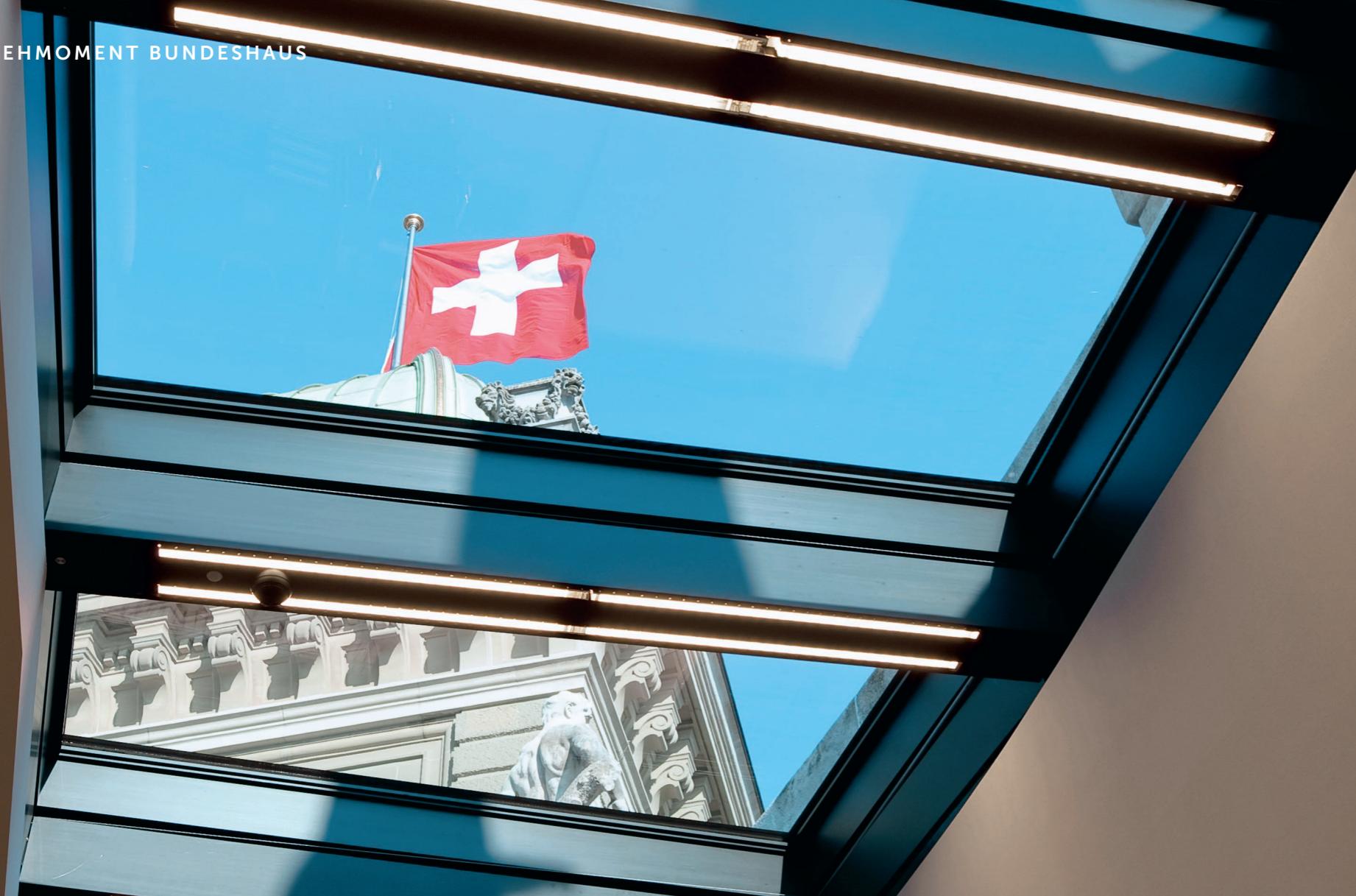
Bei General- und Totalunternehmerverträgen werden immer häufiger vertragliche Zusatzklauseln vorgese-

hen, welche die Planungsverantwortung auf den Unternehmer abwälzen. Er trägt dann das volle Risiko für Richtigkeit und Vollständigkeit der Pläne, selbst wenn diese ursprünglich vom Besteller oder dessen Planern stammen.⁷ Eine Entlastung durch Abmahnung kann vertraglich ausgeschlossen werden.⁸ Zur Vorbeugung sollte der Unternehmer vor Vertragsunterzeichnung die übergebenen Pläne sorgfältig prüfen. Dabei geht es um Plausibilität, Zweckmässigkeit und Widerspruchsfreiheit. Offene Punkte sind im Vorfeld zu klären. Wo die Zeit knapp ist, empfiehlt sich eine ausdrücklich vereinbarte Prüfungsfrist oder ein dokumentierter Vorbehalt.⁹

Die Praxis zeigt: Eine wirksame Abmahnung erfordert klare Kommunikation, schriftliche Dokumentation und rechtzeitiges Handeln. Sie ist das zentrale Instrument, um den Unternehmer vor fremdverschuldeten Mängeln zu schützen.

Lukas Tschanz
Rechtsdienst EIT.swiss

¹BSK-OR I-ZINDEL/SCHOTT, Art. 365 Rz. 21 f.;
²SHK-SIA-Norm 118-SPIESS/HUSER, Art. 25 Rz. 23; ³SHK-SIA-Norm 118-SPIESS/HUSER, Art. 25 Rz. 16; ⁴SHK-SIA-Norm 118-SPIESS/HUSER, Art. 25 Rz. 25; ⁵SHK-SIA-Norm 118-SPIESS/HUSER, Art. 25 Rz. 43; ⁶SHK-SIA-Norm 118-SPIESS/HUSER, Art. 25 Rz. 45 f., ⁷REETZ PETER, Wenn Unternehmer für die Planung ihres Bauherrn haften, in STÖCKLI HUBERT (Hrsg.), Schweizerische Baurechtstagung 2017, Freiburg 2017, S. 93; ⁸REETZ PETER, idem, S. 104; ⁹REETZ PETER, idem, S. 96



**NATIONALRAT
MATTHIAS SAMUEL JAUSLIN
BERICHTET**

Ein schmaler Grat zwischen Klimapolitik und Fiskalpolitik

Die Einnahmen aus Mineralölsteuern brechen seit Jahren spürbar weg – und mit dem wachsenden Anteil an Elektrofahrzeugen fehlt ein immer grösserer Beitrag zur Finanzierung der Strasseninfrastruktur.

Foto: © 2012 Béatrice Devenex

Über 70 Rappen pro Liter Treibstoff, den die Autofahrerinnen und Autofahrer an der Tanksäule bezahlen, fließen anteilmässig in die Bundeskasse und in den Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds (NAF). Zusätzliche Abgaben wie die CO₂-Kompensationspflicht oder der seit 2021 geltende Zuschlag von vier Rappen pro Liter stützen dieses System zwar, ändern aber nichts an der Tatsache, dass die Einnahmen aus fossilen Treibstoffen erodieren.

Parallel dazu nimmt der Anteil von Fahrzeugen mit alternativem Antrieb zu: 2024 machten Elektro- oder Plug-in-Hybridfahrzeuge bereits 28 Prozent der Neuzulassungen aus, während der Wert 2018 noch bei 3 Prozent lag. Dieser Trend ist zwar erfreulich, wurde jedoch durch



«Der Staat muss eine verlässliche Finanzierung der Verkehrsinfrastruktur sicherstellen.»

Matthias Samuel Jauslin

den starken Preisanstieg bei fossilen Treibstoffen infolge der Ukraine-Krise zusätzlich beschleunigt. Damit verschärft sich aber auch die Finanzierungslücke. Der Bundesrat hatte bereits 2021 ein Konzept zur langfristigen Sicherung der Verkehrsinfrastruktur angekündigt, doch konkrete Ergebnisse lassen auf sich warten. Pilotprojekte zu Mobility Pricing stiessen zudem auf Vorbehalte in der Bevölkerung.

Ende Juni 2022 nahm der Bundesrat das Konzept für den Ersatz der Mineralölsteuern zur Kenntnis und legte die nächsten Schritte fest. Demnach soll die Verwaltung eine Vernehmlassungsvorlage vorlegen, die eine Ersatzabgabe für Fahrzeuge mit alternativem Antrieb vorsieht. Diese soll sich nach gefahrenen Kilometern, Fahrzeugart, Gewicht und Motorleistung bemessen – und damit im Kern das bisherige System spiegeln. Unklar bleibt, wie die Erhebung erfolgen soll. Denkbar sind Modelle nach dem Vorbild der LSVA sowie Alternativen ohne geografische Lokalisierung.

Neben diesen Überlegungen gibt es weitere Ansätze, wie die Finanzierung künftig sichergestellt werden könnte. Eine Möglichkeit wäre ein Zuschlag auf den Strombezug an Ladestationen. Dieses Modell hätte allerdings den Nachteil, dass jeder Ladepunkt mit einem Smart Meter ausgestattet werden müsste, was einen hohen technischen und administrativen Aufwand bedeuten würde. Eine weitere Möglichkeit

wäre das Erfassen der Fahrleistung. Diese Daten könnten aus dem Bordcomputer des Fahrzeuges ausgelesen werden. Hierfür müssten die Hersteller jedoch entsprechende Schnittstellen öffnen und die Daten freigeben. Als einfachste Variante erachte ich die Selbstdeklaration. Fahrzeughalter müssten ihre gefahrenen Kilometer regelmäßig melden, und die Abgabe würde darauf basieren. Dieses Modell wäre einfach, praktikabel und mit vergleichsweise geringem Aufwand umsetzbar.

In Kürze will der Bundesrat Vorschläge in die Vernehmlassung geben. Die Richtung stimmt: Wer Straßen nutzt, soll sich auch an deren Finanzierung beteiligen – unabhängig von der Antriebsart. Doch genau hier liegt das politische Dilemma. Höhere Abgaben für Elektrofahrzeuge bergen das Risiko, die gewünschte Förderung der Elektromobilität zu bremsen. Gleichzeitig ist klar, dass der Staat eine verlässliche Finanzierung der Verkehrsinfrastruktur sicherstellen muss. Die Politik bewegt sich damit auf einem schmalen Grat zwischen Klimapolitik und Fiskalpolitik – ein Balanceakt, der Fingerspitzengefühl verlangt.

Matthias Samuel Jauslin ist seit 2015 Mitglied des Nationalrats, Mitglied der Kommissionen für Verkehr und Fernmeldewesen KVF sowie der Geschäftsprüfungskommission GPK. Er ist Geschäftsführer und Hauptaktionär eines Unternehmens, das im Bereich Elektroanlagen, Telematik und Automation tätig ist.

Kaum veränderte Erwartungen

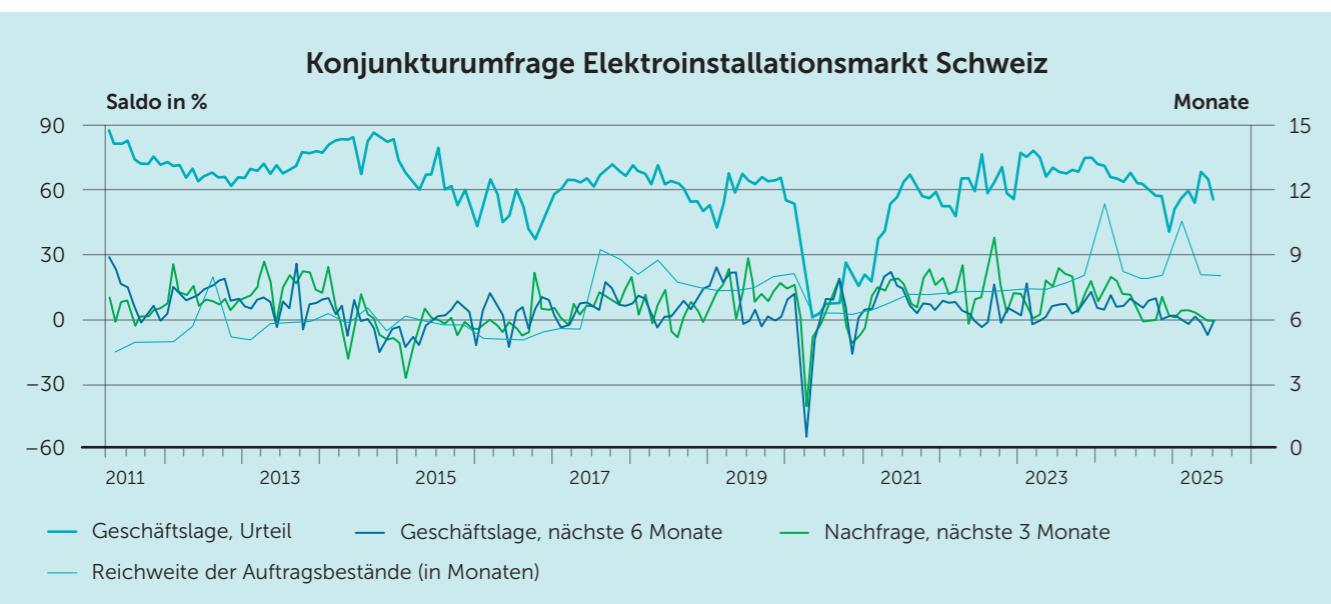
Die Elektrobranche und das Ausbaugewerbe zeigen sich weiterhin zufrieden mit der Geschäftslage. Ihre Erwartungen für das laufende Semester bleiben unverändert. Dies zeigt die jüngste Konjunkturumfrage der Konjunkturforschungsstelle KOF der ETH.

Die im August veröffentlichten Zahlen zu Geschäftslage, Nachfrage und Auftragsbeständen zeigen, dass das Baugewerbe insgesamt sehr zufrieden mit der gegenwärtigen Geschäftslage ist. Nachfrage, Bautätigkeit und Ertragslage haben sich besser entwickelt, als es die Unternehmen prognostiziert haben, und nur 7 Prozent der befragten Firmen vermelden eine schlechte Geschäftslage. Auch die Auftragsbestände haben sich positiver entwickelt als ursprünglich angenommen.

Für das zweite Halbjahr bleiben die Bauunternehmen aber bei ihren Einschätzungen: 77 Prozent gehen von keiner Veränderung bei der Geschäftslage aus. Auch das Ausbaugewerbe bleibt bei seinen Einschätzungen des Frühjahrs. Trotz dynamischer Entwicklung der Geschäftslage und des Auftragsbestands verharren die Erwartungen auf dem bisherigen Niveau. Bei der Nachfrage gehen die Unternehmen sogar von einem leichten Rückgang aus. Die Erwar-

tungen der Elektrobranche verändern sich kaum: Ihre Unternehmen gehen weder bei der Geschäftslage noch bei der Nachfrage von grösseren Veränderungen aus. Die Reichweite der Auftragsbestände verbleibt bei acht Monaten. Auch die Hemmnisse im Markt bleiben dieselben. Nach wie vor stellt der Mangel an Arbeitskräften die grösste Herausforderung dar.

Michael Rupp
Finanzen und Dienste



Weiterbildungsangebot

Foto: © iStock (M. Photostock)

Alle Seminare
auf unserer
Webseite unter
eit.swiss/seminare



EIT.swiss bietet seinen Mitgliedern ein sehr umfangreiches Weiterbildungsangebot an. Im Bereich Elektro-Fachkurse finden Sie auch Seminare, die als Weiterbildung für Bewilligungsträger gemäss NIV zählen. Unsere Seminare decken die folgenden Bereiche und Themen ab:

- Elektro-Fachkurse
- NPK
- Arbeitssicherheit
- Telematik und Gebäudetechnik
- Digitalisierung
- Führungskurse
- Recht/GAV

Über den nebenstehenden QR-Code gelangen Sie direkt auf die EIT.swiss-Webseite, auf der alle Seminare, Termine und Durchführungsorte aufgeführt sind und Sie sich jederzeit anmelden können.

Haben Sie Fragen oder benötigen Sie eine Beratung? Wir sind gerne für Sie da:
seminar@eit.swiss

Highlights aus dem aktuellen Kursangebot



Netzqualität mit Messungen und Beispielen

Das Verhalten der Verbraucher wandelt sich mehr und mehr. Daher werden den Teilnehmenden in diesem Seminar praktische und anwendbare Grundlagen der Netzqualität vermittelt. Dies soll dazu führen, dass Elektrofachkräfte, Projektleitende und Planende in der Lage sind, ihren Kunden bei der Problembewältigung im ersten Schritt zu helfen. Daraus ergeben sich für die Teilnehmenden möglicherweise auch neue Geschäftsmodelle, die im Bereich der Spezialisierung und Kundenbindung zu nachhaltigem Umsatz führen. Es handelt sich um eine Weiterbildung für Bewilligungsträger gemäss NIV.



Zusammenspiel von Energieeffizienz, Schall- und Brandschutz in der Elektroinstallation

Es handelt sich um eine Weiterbildung für Bewilligungsträger gemäss NIV und eine Weiterbildung gemäss VKF. Dieses Seminar zeigt auf, wie die drei Themengebiete Brand-, Schallschutz sowie Energieeffizienz in der Elektroinstallation zusammenwirken und richtig zu kombinieren sind. Lernen Sie das Zusammenspiel und die wichtigsten Normenpunkte bezüglich der Vereinbarkeit dieser drei Themengebiete kennen. Anhand von Praxisbeispielen werden mögliche Lösungen besprochen und kritische Punkte beleuchtet.



Das komplette Kursangebot mit allen verfügbaren Terminen und Durchführungsorten finden Sie jederzeit online unter eit.swiss/seminare



Blitzschutzfachtagung

Erhalten Sie spannende Einblicke in die neuesten Entwicklungen, Normen und Technologien rund um den Blitz- und Überspannungsschutz. Tauschen Sie sich mit führenden Experten, Referenten und Fachkollegen über aktuelle Herausforderungen und bewährte Lösungen in der Praxis aus. Die Blitzschutzfachtagung gilt als Weiterbildung für Bewilligungsträger gemäss NIV und Weiterbildung gemäss VKF.

Erfolgreich bestanden!

Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL250616 / 16.06.2025–18.06.2025

Egli Christian 6207 Nottwil
Faraj Daniel 8512 Wetzikon
Keller Raphael 5704 Egliswil
Marinaro Alessio 8912 Olfelden
Redzepi Vlerand 4056 Basel
Rega Roberto 3613 Steffisburg
Reist Levin 8500 Frauenfeld
Stahl Manuel 4467 Rothenfluh
Walliser Simon 4147 Aesch
Zellweger Fabian 9053 Teufen

Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL250623 / 23.06.2025–25.06.2025

Ballazhi Egzon 6020 Emmenbrücke
Benninger Nico 3800 Matten b. Interlaken
Köppel Raphael 9216 Heldswil
Krucker Philippe 9050 Appenzell
Marchesi Enmanuel 8153 Rümlang
Pinato Gianluca 6211 Buchs
Rodrigues da Silva Léandro 6005 Luzern
Salvagno Noah Marco 5400 Baden
Schumacher Fabian 4153 Reinach BL
Tas Ilter 8493 Saland
Werren Micha 3150 Schwarzenburg

Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL250630 / 30.06.2025–02.07.2025

Anic Josip 3185 Schmitten
Antonutti Mario 4424 Arboldswil
Blattner Patrick 8590 Romanshorn
Bühler Rafael 9230 Flawil
Burch Yanik 6033 Buchrain
Chisena Francesco 8302 Kloten
da Silva Moreira Joaquim Emanuel 8127 Forch
Dalipi Naim 8600 Dübendorf
De Cillis Alessio 5412 Gebenstorf
Dieffenbach Stefan 8272 Ermatingen
D'Onghia Davide 8620 Wetzikon
Dos Santos Ricardo 4125 Riehen
Droux Michel 5070 Frick
Fischli Elvio 8867 Niederurnen
Forgione Vito 5603 Staufen
Gecaj Dardan 9300 Wittenbach
Gunziger Yannick 4702 Oensingen

Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL250616 / 16.06.2025–18.06.2025

Hollenstein Ivan 9000 St.Gallen
Hugentobler Alex 8589 Sitterdorf
Jucker Noe 8753 Mollis
Mesic Armin 5113 Holderbank
Moresi Andreas 8200 Schaffhausen
Neuhaus Jesse 8854 Siebnen-Galgenen
Obrenovic Drago 6330 Cham
Rathkolb Chris 8340 Hinwil
Stocker David 3182 Ueberstorf
Talamona Alexander 8372 Wiezikon
Uzdiyen Denis Ferit 8180 Bülach
Waeger Yannic 3400 Burgdorf
Weibel Lars 7493 Schmitten

Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL250702 / 02.07.2025–04.07.2025

Amougou Christian 4055 Basel
Bektashi Edmond 8953 Dietikon
Bienasz Adrian 3400 Burgdorf
Brügger Silvan 6130 Willisau
Fanaj Bajram 6233 Büron
Flück Marc 4704 Niederbipp
Meuwly Kilian 1717 St.Ursen
Milojevic Nedeljko 5432 Neuenhof
Mirer David 7014 Trin
Msgun Hbret 8604 Volketswil
Wagner Philipp 9463 Oberriet SG
Wüthrich Lars 3550 Langnau i. E.
Zysset Loris 3132 Riggisberg

Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL250707 / 07.07.2025–09.07.2025

Bock Florian 3422 Alchenflüh
Gerber Matthias 3423 Ersigen
Herrmann Philippe 3294 Büren an der Aare
Jörg Nikos Michael 3427 Utzenstorf
Kofmel Lucas 3047 Bremgarten
Marti Sandro 2557 Studen
Megert Yanick 3600 Thun
Prudon Maurice Luc 3303 Jegenstorf

Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL250818 / 18.08.2025–20.08.2025

Hauswirth Ralf 9062 Lustmühle
Husmani Edit 8302 Kloten
Morel Fabian 1254 Jussy

Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL250825 / 25.08.2025–27.08.2025

Ponsot Niels 1285 Athenaz (Avusy)
Rossetti Lorenzo 1228 Plan-les-Ouates
Abazi Valon 8302 Kloten
Baeriswyl Pascal 5236 Remigen
Blatter Daniel 5225 Bözberg
Clementi Axel 8630 Rüti
Guler Dominik 7250 Klosters
Herger Ruedi 6422 Steinen
Krähemann Thierry 8400 Winterthur
Laube Silvan 5426 Lengnau

Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL250827 / 27.08.2025–29.08.2025

Demont David 7130 Ilanz
Krasniqi Beqir 2552 Orpund
Krasniqi Ilir 6010 Kriens
Maraga Dennis 6105 Schachen
Schär Patrik 3360 Herzogenbuchsee
Schläpfer Nicholas 9200 Gossau
Schrackmann Andreas 6074 Giswil
Stebler Jona 8057 Zürich
Suter Yves 8046 Zürich

Elektroinstallations- und Sicherheitsexperte, HFPEL250618 / 18.06.2025–20.06.2025

Bär Gregor 6340 Baar
Brunner Kevin 3806 Bönigen b. Interlaken
Coloman Almin 3052 Zollikofen
Dauti Artan 6343 Rotkreuz
Hegi Nando 4914 Roggwil
Krebs Nino 3053 Münchenbuchsee
Oppliger Markus 3457 Wasen
Schori Tobias 1716 Plaffeien
Simunic Emanuel 3935 Bürchen
Spreck Zekerijah 6330 Cham
Walther Sandro 3052 Zollikofen
Zwyer Rico 6460 Altdorf

Elektroinstallations- und Sicherheitsexperte, HFPEL250709 / 09.07.2025–11.07.2025

Bachmann Pascal 9305 Berg
Dema Tauljant 8957 Spreitenbach
Graf Manuel 5430 Wettingen

Elektroinstallations- und Sicherheitsexperte, HFPEL250820 / 20.08.2025–22.08.2025

Guaricci Simone Andrea 6045 Meggen
Humm Daniel 8052 Zürich
Naef Ronny 8552 Felben-Wellhausen
Plank Stefan Roger 8335 Hittnau
Seemann Joshua 8125 Zollikerberg
Sommerhalder Urs 6210 Sursee
Voggensperger Janic 4124 Schönenbuch
Ackermann Marco 8889 Plons
Aeschlimann Mario 6222 Gunzwil
Essig Michael 6275 Ballwil
Felix Christoph 6215 Beromünster
Forrer Daniel 9327 Tübach
Jeker Fabian 4717 Mümliswil
Käslin Roman 6207 Nottwil
Kesedzic Mario 6020 Emmenbrücke
Larentis Romario 6055 Alpnach Dorf
Neziraj Besnik 3302 Moosseedorf
Peter Oliver 5733 Leimbach
Portmann Lukas 6106 Werthenstein
Richenberger Dario 6206 Neuenkirch
Vogel Elia 6182 Escholzmatt
Weber Dominik 5452 Oberrohrdorf
Wicki Fabian 6110 Wolhusen
Wolf Gian-Andri 7430 Thusis
Zehnder Dominik 4800 Zofingen

Praxisprüfung gemäss NIV, PXP250625 / 25.06.2025–27.06.2025

Frei Stefan Emanuel 3400 Burgdorf
Galbier Christoph 9479 Malans
Gilgen Daniel 5074 Eiken
Isliker Sebastian 8484 Weisslingen
Ruckli Samuel 5614 Sarmenstorf
Wiese Fabian 6467 Schattdorf

Praxisprüfung gemäss NIV, PXP250709 / 09.07.2025–11.07.2025

Bearth Silvan 7203 Trimmis
Flück Philipp 4614 Hägendorf
Lauper Silvan 5600 Lenzburg
Ruegge Dario 7302 Landquart
Schneider Michael 8055 Zürich
Stephan David 5040 Schöftland
Stöckli Yves Samuel 5626 Hermetschwil
Zemp Kevin 6247 Schötz

Prüfungsanmeldung

EIT.swiss organisiert regelmässig Prüfungen im Bereich der höheren Berufsbildung. Kandidatinnen und Kandidaten können sich während des ganzen Jahres dazu anmelden.

Als Träger der höheren Berufsbildung ist EIT.swiss für die Durchführung der höheren Fachprüfungen, der Berufsprüfungen und der Praxisprüfung verantwortlich. Diese finden jährlich während mehrerer Prüfungsperioden statt. Kandidatinnen und Kandidaten, welche die Zulassungsbedingungen erfüllen, können sich über die Webseite von EIT.swiss während des ganzen Jahres zu den Prüfungen anmelden. Das Zeitfenster für den Prüfungstermin liegt innerhalb von 3–6 Monaten nach der Prüfungsanmeldung. Sollte der angebotene Termin nicht bestätigt werden, so ist zwingend eine Neuanmeldung zur Prüfung notwendig. Mit der Prüfungsanmeldung bestätigen die Kandidatinnen und Kandidaten, prüfungsbereit zu sein und einen Termin innerhalb des bekannt gegebenen Zeitfensters wahrnehmen zu können. Die Einhaltung der 30-Tage-Frist macht die ursprünglichen Stichtage irrelevant.

Den Zulassungsentscheid erhalten angemeldete Kandidatinnen und Kandidaten ca. 30 Tage nach der Prüfungsanmeldung. Detaillierte Informationen zu den Prüfungsausschreibungen und den Prüfungen sind auf der Webseite von EIT.swiss zu finden:

Berufsprüfung



Praxisprüfung



Höhere Fachprüfung



Bei Fragen rund um die Prüfungen der höheren Berufsbildung stehen die Mitarbeitenden von EIT.swiss selbstverständlich gerne per Mail zur Verfügung (HBB@eit.swiss).



Vorstand

Am 20. August fand die Vorstandssitzung von EIT.swiss in Zürich statt. Ein wichtiges Thema war die ausserordentliche Delegiertenversammlung zum Gesamtarbeitsvertrag 2026–2029 vom 17. September 2025, die im Berner Kursaal stattfinden würde.

Aufgrund der neuen Zusammensetzung des Vorstandes konstituierte er die verschiedenen Ausschüsse wie folgt:

Der Leitungsausschuss besteht aus Thomas Keller, der den Vorsitz übernimmt, und zusätzlich gehören diesem Susanne Jecklin und Hansjörg Lieberherr an. Der Finanzausschuss umfasst die folgenden Mitglieder: Manfred Ullmann als Vorsitzenden, Marco Sciara, Daniel Wildhaber und Thomas Keller als ständige Mitglieder. Der Bildungsausschuss besteht aus: Martin Schlegel, Christian Matter, Jean-Marc Derungs und Tobias Gmür.

Die Berufsprüfung «Energieberater:in Gebäude» soll einer umfassenden Revision unterzogen werden. Dies bietet EIT.swiss die Gelegenheit, den überarbeiteten Inhalt mit den Anforderungen und Strukturen unseres Bildungssystems abzugleichen und gegebenenfalls Optimierungen vorzunehmen.

Schliesslich legte der Vorstand die Daten für die Jahre 2026 und 2027 fest.

Feller und EIT.swiss on Tour

Die Innovation Days by Feller mit Partner kommen auch in Ihre Region – und Sie sind herzlich eingeladen.

Nutzen Sie die Gelegenheit, sich mit Branchenprofis zu vernetzen und neue Impulse für Ihren Arbeitsalltag zu gewinnen. Entdecken Sie spannende Lösungen – von der Einlassdose über das clevere Befestigungssystem SNAPFIX® bis hin zu innovativen Funktions- und Elektrolösungen. Der Fokus liegt auf praxisnahen Anwendungen für Planung, Installation, Neubau, Umbau und Service.

Das erwartet Sie:

- Live-Demonstrationen aktueller Produktneuheiten
- Interaktive Teststationen zum Ausprobieren
- Attraktives Gewinnspiel mit tollen Preisen

Die Tour macht noch Halt in Sion am 6. November, Luzern am 19. November und Basel am 4. Dezember 2025.

Wir sind an den entsprechenden Daten jeweils von 15.00 bis 20.00 Uhr für Sie da.

Kommen Sie mit Ihrem Team vorbei – in entspannter Atmosphäre ist für Speis und Trank gesorgt. Als Kooperationspartner freut sich EIT.swiss in Zusammenarbeit mit der Feller AG auf Ihren Besuch.



Innovation Days
Feller und Partner on Tour

Ausserordentliche DV zum GAV 2026–2029

Gemäss Art. 17 der Statuten von EIT.swiss obliegt die Genehmigung von Verträgen und Vereinbarungen, die für alle Mitglieder von EIT.swiss verbindlich sind (z.B. Gesamtarbeitsvertrag) der Delegiertenversammlung.

Die Delegiertenversammlung hat im April 2024 die Verhandlungsdelegation für den neuen Gesamtarbeitsvertrag (GAV) beauftragt, die Verhandlungen mit den Sozialpartnern weiterzuführen. Seit dieser Zeit konnte in mehreren Verhandlungsrunden mit den Sozialpartnern eine Einigung über einen neuen Gesamtarbeitsvertrag getroffen werden. Die Delegierten waren aufgefordert, an der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 17. September 2025 in Bern über den neuen Gesamtarbeitsvertrag 2026–2029 der Elektrobranche abzustimmen. Der Grund für diese ausserordentliche Delegiertenversammlung war, nebst der Abstimmung über den neuen GAV, die rechtzeitige Beantragung der Allgemeinverbindlicherklärung (AVE), damit diese zusammen mit dem neuen GAV am 1. Januar 2026 in Kraft treten kann.

An der Delegiertenversammlung hat die Mehrheit der Delegierten von EIT.swiss dem neuen GAV 2026–2029 der Elektrobranche zugestimmt.



Booklet «Wir sind Zukunft»

Das Booklet «Wir sind Zukunft» kann ab sofort bei EIT.swiss auf Deutsch und Französisch bestellt werden. Die Sektionen erhalten höchstens 100 Stück für Berufsmessen gratis. Weitere Booklets gibt's als Set à 10 Stück für 5 Franken im Shop.

Das Booklet enthält die im Jahr 2024 im Fachmagazin eTrends erschienenen Porträts von Lernenden in den Elektroberufen sowie weitere Artikel rund um die Arbeit in der Elektrobranche. An den SwissSkills Mitte September in Bern wurde das Heft am Stand von e-chance vielen Schülerinnen und Schülern abgegeben, die sich dort spielerisch und virtuell über ihren potenziellen Traumberuf informierten.

eit.swiss/wir-sind-zukunft

EIT.swiss und ineltec

Strategische Partnerschaft
für Zukunftsimpulse
in der Elektrobranche

Die ineltec ist die führende Plattform der Schweizer Elektrobranche. Nirgendwo sonst erhalten Planerinnen und Ausführende aktuelles Know-how, Produkte und Lösungen so persönlich vermittelt. Die Messe vereint die relevanten Fachbereiche Elektrotechnik und Gebäudeautomation, Energie im Gebäude, E-Mobilität, Infrastruktur, Licht, IT-Lösungen und Werkzeuge. Die nächste Ausgabe findet am 9. und 10. September 2026 in der Messe Zürich statt.

Die bewährte Zusammenarbeit zwischen EIT.swiss und ineltec wird im Hinblick auf die nächsten Durchführungen der ineltec weiter ausgebaut. Die Partnerschaft vereint fundiertes Branchenwissen und umfassende Messekompetenz. Durch die enge Kooperation stärken Verband und Messe die inhaltliche Relevanz der ineltec spürbar und werden als zentrale Akteure die fachliche Ausrichtung der Messe weiter prägen. Gemeinsam setzen wir wirkungsvolle Impulse für Innovation, Vernetzung und nachhaltige Entwicklungen in der Elektrobranche. Nun geht man zur ineltec powered by EIT.swiss, dem Treffpunkt für die Schweizer Elektrobranche.



Erfreuliche 245 neue Fachkräfte der Elektrobranche im Kanton Bern

Nach der Einleitung durch den Moderator Markus Binggeli begrüsste Markus Herren (Präsident EIT.stadtbern) die Anwesenden. Im Kanton Bern haben 137 Kandidaten das Qualifikationsverfahren zum/zur Elektroinstallateur:in, 92 Kandidaten zum/zur Montageelektriker:in sowie 16 Kandidaten zum/zur Elektroplaner:in erfolgreich abgeschlossen. Die Übergabe der Fähigkeitszeugnisse fand im Theater National Bern mit rund 560 Personen statt.

Stolz und glücklich nahmen die frischgebackenen Berufsleute ihre Fähigkeitszeugnisse – ausgehängt durch die Chefexperten Marcel Burkhalter, Jürg Hostettler und den Verbandspräsidenten – entgegen. Für das Erreichen der besten Gesamtnote wurden Reisegutscheine im Wert von je CHF 700.– und neun Bern-City-Gutscheine im Wert von je CHF 100.– für die besten Noten in Praktische Arbeiten und Berufskenntnisse sowie an jeden Ausgezeichneten je ein Exemplar des «Handbuches für die Elektroinstallationsbranche» durch den städtischen Verband überreicht. Im Rahmenprogramm begeisterte der Zauberkünstler Alex Porter mit Halluzinationen und täuschte das Publikum nach Strich und Faden. Die Feierlichkeiten klangen mit einem geselligen Apéro aus.

eitbern.ch/de/sektionen/eitstadtbern/qv-feier



Adrian Bühler, Senior Projektleiter,
HEFTI. HESS. MARTIGNONI, 5001 Aarau

Gebäudeinformatiker:in als Eintrittstor

Der Beruf ist momentan bei Schülerinnen und Schülern sehr beliebt. Das ist eine grossartige Nachricht für uns alle. Warum? Weil diese jungen Menschen nicht nur Informatik-Experten sind, sondern auch eine neue Perspektive mitbringen, die unsere gesamte Branche attraktiver macht. Der/die Gebäudeinformatiker:in EFZ ist das Eintrittstor in die Welt der Gebäudetechnik-Planung, das nicht zu unterschätzen ist.

Ich kann bequem vom Sofa aus mit dem Handy das gesamte Haus steuern und dabei noch den richtigen TV-Sender wählen. Darum ist für viele Jugendliche der Lehrberuf des Gebäudeinformatikers so interessant. Sie sind in ihrem Alltag mit Smart-Home-Systemen und moderner Gebäudetechnik vertraut und daher ist für sie der Schritt in diese Lehre logisch. So können sie ihre Leidenschaft für Technologie und Digitalisierung in einem Beruf ausleben, der Zukunft hat.

Dabei ist der «Informatik»-Begriff der eigentliche Schlüssel. Er steht für moderne Technologien, Digitalisierung und Innovation. Für viele junge Menschen ist die Ausbildung zum Gebäudeinformatiker der perfekte Einstieg in die Welt

der Gebäudetechnik-Planung, die sonst oft im Hintergrund bleibt. Die neuen Talente helfen uns auch, die anderen, weniger bekannten Berufe in der Gebäudetechnik besser zu präsentieren und zu erklären. Sie zeigen, wie spannend und wichtig die gesamte Branche ist.

Für grosse Planungsbüros ist es eine Herausforderung, die Ausbildung zum Gebäudeinformatiker so zu gestalten, dass Lernende wertvolle, praxisnahe Erfahrungen sammeln können. Doch dieser Aufwand lohnt sich für uns alle. Wenn wir junge, talentierte Menschen mit der Faszination für Gebäudeinformatik begeistern, gewinnen wir nicht nur einzelne Fachkräfte. Wir stärken die gesamte Branche.

Denn auch Untersuchungen zeigen, dass Menschen, die ihre Karriere in einer bestimmten Branche beginnen, dieser oft langfristig treu bleiben. Das macht den Start in die Berufswelt so wichtig. Wer die besten Talente früh anzieht, sichert sich Fachkräfte, die der Branche über viele Jahre hinweg erhalten bleiben. Durch diese Begeisterung können wir uns als moderne, zukunftsfähige Branche positionieren und junge Talente für unsere gemeinsamen Ziele gewinnen.

IMPRESSUM Fachmagazin von EIT.swiss 5. Jahrgang, erscheint 4x jährlich, Druckauflage 3100 Ex. **Herausgeber** EIT.swiss, Limmatstrasse 63, 8005 Zürich, www.eit.swiss, marketing@eit.swiss **Marketing & Kommunikation EIT.swiss** Verena Klink **Redaktion** René Senn, Insenda GmbH, Bahnhofstrasse 88, 8197 Rafz, +41 52 214 14 22, redaktion@etrends.ch **Mitarbeit an dieser Ausgabe** Annette Jaccard **Verlagsverantwortung** Jürg Rykart, Medienart Solutions AG, Oberneuhofstrasse 5, 6340 Baar, +41 41727 2200, info@medienartsolutions.ch, www.medienartsolutions.ch **Designkonzept** Medienart AG, Martin Kurzbein, 5000 Aarau, www.medienart.ch **Layout** AVD GOLDACH AG, Vivienne Kuonen, 9403 Goldach **Druck** AVD GOLDACH AG **Abonnemente/Mitgliedschaft** (Abonnementspreis ist im Mitgliederbeitrag EIT.swiss enthalten) 10 Ausgaben (4x EIT.swiss Magazin, 6x eTrends oder 6x domotech)/Jahresabo Schweiz: CHF 125.–/+41 44 444 17 17, info@eit.swiss

In Zusammenarbeit mit

eTrends domotech

medienart.
SOLUTIONS

Gedruckt
in der Schweiz

